

JAHRESBERICHT

über das Aargauische Lehrerseminar Wettingen Schuljahr 1954/55

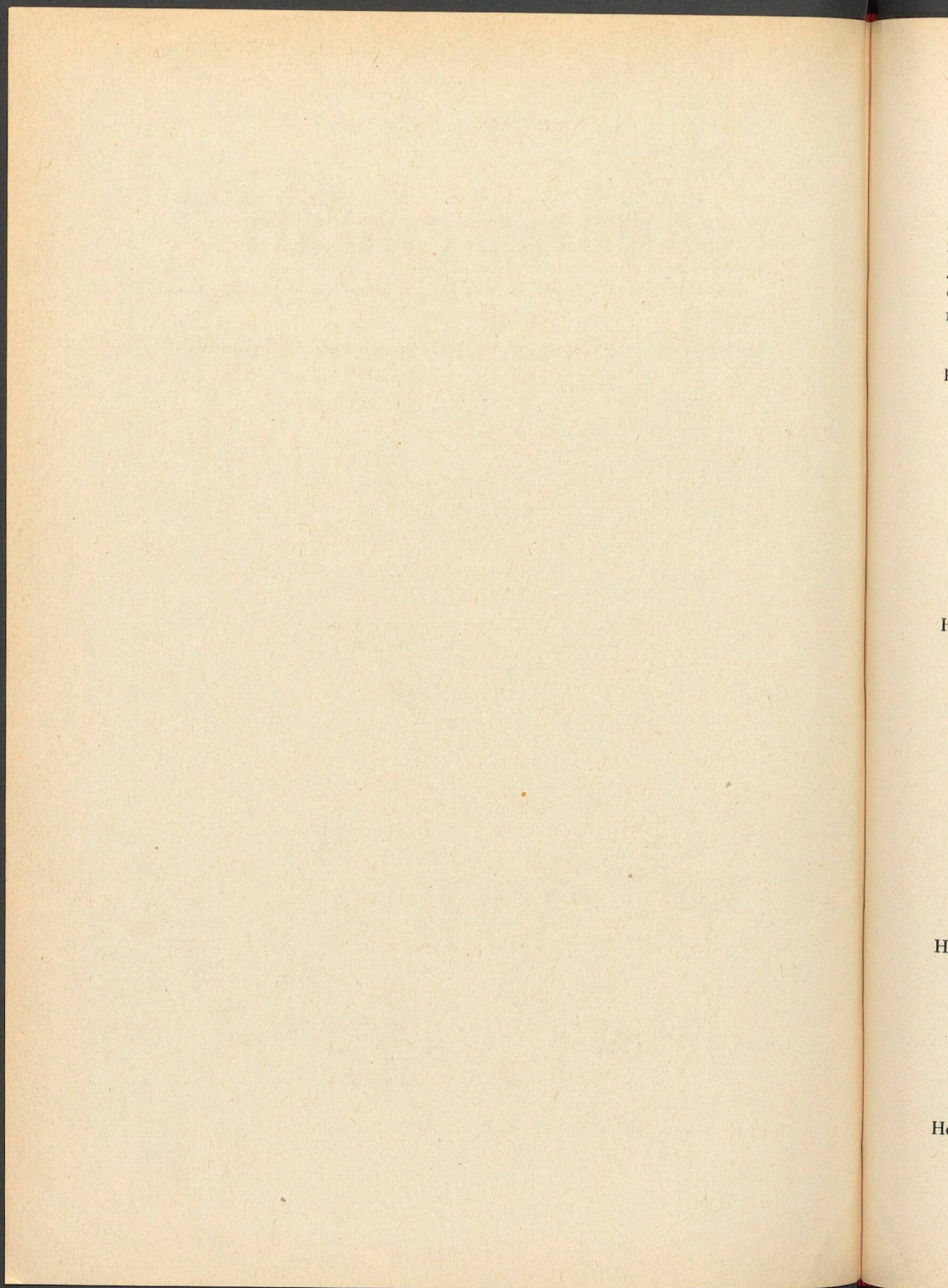
Erstattet
von Dr. Paul Schaefer
Direktor

Inhalt:

	Seite
I. Organisation der Schule	3
II. Behörden	3
III. Lehrerschaft	4
IV. Schüler	7
V. Unterricht	13
VI. Aus der Schul- und Hauschronik	31

Buchdruckerei E. & O. Wanner, Baden

Aargauische
Kantonsbibliothek
Aarau



I. Organisation der Schule

Das Lehrerseminar umfaßt vier Jahreskurse. Es schließt an die aargauische vierklassige Bezirksschule an und hat den Zweck, Lehrer für Gemeindeschulen heranzubilden. Die Erweiterung der Ausbildung auf fünf Jahre ist vom Großen Rate beschlossen worden. Der Regierungsrat wird das neue Dekret in Kraft setzen, aber nicht solange ein Mangel an Lehrern besteht.

Näheres über die Organisation, Aufnahmebedingungen, Wahlfähigkeitsprüfung, Kosten, Stipendien s. Jahresbericht 1953/54 und Prospekt.

II. Behörden

Seminarkommission

- Herr Erziehungsdirektor Ernst Schwarz, Präsident
- „ J. Andermatt, Posthalter, in Merenschwand
 - „ G. Binder, Domdekan, in Solothurn
 - „ Dr. R. Buchmann, Kantonsschulprofessor, in Aarau
 - „ E. Haller, Lehrer, in Windisch
 - „ E. Obrist, Musikdirektor, in Zofingen
 - „ Fr. Probst, Gemeindeammann, Wettingen
 - „ K. Steiner, Landwirt, in Oberkulm
 - „ H. Strebel, Bezirkslehrer, in Köllikon

Patentprüfungskommission

- Herr Erziehungsrat Th. Ender, Bezirkslehrer, in Muri
- „ Prof. V. Steiger, in Aarau
 - „ Fritz Müller, Bezirkslehrer, in Baden

Turnexperte für die Uebungsschule

Herr Herbert Boßhard, Sekundarlehrer, Würenlingen.

III. Lehrerschaft

Hauptlehrer

- Herr Dr. Schaefer Paul (seit 1938), Direktor: Geschichte, Pädagogik
- „ Basler Walter (1937), Konviktführer und Verwalter: Gartenbau, Landwirtschaftslehre, Buchführung, Fortbildungsschule
 - „ Dr. Frey Ernst (1930), Bibliothekar: Mathematik, Physik
 - „ Geißmann Josef (1953): Lehrübungen und Unterricht an der mittleren Uebungsschule.
 - „ Gisi Georg (1954): Lehrübungen und Unterricht an der unteren Uebungsschule.
 - „ Grenacher Karl (1931): Gesang, Musiktheorie, Klavier- und Orgelspiel, prot. Kirchenmusik
 - „ Hofer Max (1943): Turnen
 - „ Dr. Keiser G. A. (1919), Stellvertreter des Direktors: Französisch, Italienisch, Englisch
 - „ Dr. Meng Heinrich (1948): Deutsch, Latein
 - „ Müller Otto (1943): Unterrichtslehre, Methodik und Lehrübungen, Unterricht an der oberen Uebungsschule
 - „ Dr. Oettli Max (1935): Aktuar der Lehrerkonferenz: Naturkunde, Geographie, Chemie
 - „ Rüegg Max (1919): Violinspiel, Orchester
 - „ Schneider Arnold (1925): Zeichnen, Handarbeit, Lehrmittel-Praktikum.

Am 5. Juni 1954 wählte der Regierungsrat auf dem Berufswege als Lehrer an die untere Uebungsschule Herrn Georg Gisi, geb. 1916, von Niedergösgen, seit 1949 Lehrer an der Gesamtschule Elfingen. Schon am 14. Juni trat Herr Gisi seine Stelle an, die vom Vorjahre her noch amtende Stellvertreterin Frl. Hildegard Handschin ablösend.

Während der Sommerferien erlitt Herr Arnold Schneider erneut eine ernstliche Störung seiner Gesundheit, insbesondere seines Sehvermögens. Leider vermochte die ärztliche Kunst diesmal nicht, dieselbe so zu beheben, daß eine Wiederaufnahme des Unterrichts möglich geworden wäre, und Herr Schneider sah sich gezwungen, am 24. September um seine Entlassung aus dem Schuldienste zu bitten. Seine Lehrtätigkeit am Seminar fand so nach fast 30 Jahren ein unerwartetes vorzeitiges Ende. Nach einer sehr vielseitigen, insbesondere kunstgewerblichen Ausbildung am Gewerbemuseum Bern, in der Schreinerwerkstatt seines Vaters und in einem Gewerbelehrerkurs in Winterthur hatte er zuerst in dieser Stadt in verschiedenen Stellungen gewirkt, bis er auf 1. Februar 1925 ans Seminar Wettingen gewählt wurde, wo er den gesamten Unterricht in Zeichnen und Handfertigkeit übernahm (Papp-, Holz- und Metallarbeiten). Mit seiner unbedingten Forderung nach exakter und handwerklich solider Arbeit fand er nicht bei allen Schülern williges Gehör, und die ihm eigene, durch Schicksalsfügung verstärkte Zurückhaltung ließ nicht leicht einen engeren Kontakt aufkommen. Wer diese Schale durchbrach und Rat und Förderung suchte, der fand beides in reichem Maße bei dem fein emp-

findenden und grundgütigen Menschen. Ueberaus hilfsbereit stellte Herr Schneider seine praktische Phantasie und sein technisches Geschick auch immer wieder in den Dienst unserer allgemeinen Veranstaltungen, zimmerte Bühnen, entwarf Theaterszenarien, dekorierte Säle mit den Schülern. Wir sind ihm alle zu herzlichem Dank verpflichtet und hoffen, daß ihm seine Gesundheit erlaube, noch längere Zeit gute nachbarliche Beziehungen mit uns zu pflegen.

Hilfslehrer

a) vollbeschäftigte:

Frl. Schärker Heidi (1946): Klavierspiel.

Herr Dr. Vogelsang Heinz (1951): Deutsch, Geschichte, Volkswirtschaftslehre, Religionslehre.

b) im Nebenamt:

Herr Bürli Karl (1953): Kalligraphie (Sommersemester).

„ Fischer Gustav (1950): Handfertigkeit.

„ Meier Hans (1954, Sommersemester): Biologie, Geographie, Chemie.

„ Dr. Richard Wilhelm (1954): Französisch, Italienisch.

„ Richle Karlheinz (1954/55, Wintersemester): Biologie, Geographie, Chemie.

„ Schaffner Walter (1950): Handfertigkeit.

„ Senft Walter (1953): Mathematik.

„ Sommer Werner (1953): Zeichnen, Schreiben, Handfertigkeit.

„ Spony Erhard (1950): Französisch

„ Steinmann Leo (1952): Orgel- und Klavierspiel, Singen, Kath. Kirchenmusik.

„ Dr. Weber Josef (1919): Hygiene.

c) Uebungsklassenlehrer an den Dorfschulen von Wettingen:

Frl. Fuhrer Hedwig (Unterschule)

Herr Hintermann Oskar (Mittelschule)

„ Fuchs Albert (Sekundarschule)

Landeskirchliche Religionslehrer

Herr Vikar Helbling Arnold, Aarau

„ Pfarrer Dr. Ley Roger, Aarau.

Schulärzte

Seminar: Herr Dr. Ernst Markwalder, Ennetbaden

Uebungsschule: Herr Dr. J. Weber, Baden

Wegen anderweitiger starker Belastung haben die Herren Bürlí im Herbst 1954 und Herr Schaffner im Frühling 1955 ihre Tätigkeit am Seminar aufgegeben, ebenso mit Rücksicht auf den Abschluß ihrer Studien die Herren Meier und Rühle. Die Herren Senft und Sommer haben uns während zweier Jahre ausgezeichnete Dienste geleistet; sie sind nun an die Bezirksschulen von Aarau resp. Wohlen gewählt worden. Herr Dr. Weber gibt altershalber seinen Unterricht auf, den er während 26 Jahren überaus interessant und mit liebenswürdigem Witze gewürzt erteilt hat.

Auch der Schularzt, Herr Dr. Markwalder, hat leider wegen allzu großer Belastung durch seine Praxis und militärische Verpflichtungen, seinen Rücktritt erklärt.

Ihnen allen danken wir auch hier für ihre Dienste an unserer Schule.

Als Hygienelehrer und zugleich als Schularzt ist am 7. April 1955 vom Regierungsrat gewählt worden: Herr Dr. Reinhard Naef, Wettingen. Wir erwarten von der Zusammenlegung beider Funktionen eine engere Zusammenarbeit der Lehrerschaft mit dem Schularzt und eine gründlichere ärztliche Ueberwachung unserer Schüler, als sie bisher möglich waren.

Herr Leo Steinmann ist vom Regierungsrat am 10. Februar 1955 zum zweiten hauptamtlichen Seminar musiklehrer gewählt worden. Herr Steinmann wurde geboren 1921, wuchs in Muri auf, durchlief unser Seminar 1937—41 und bildete sich nachher am Konservatorium Zürich in Klavier- und Orgelspiel, sowie Schulgesang aus. Von 1946—51 als Musikdirektor von Visp, 1951—55 in Rapperswil, entfaltete er eine sehr vielseitige Tätigkeit. Schon 1942—46 und wiederum ab 1952 wirkte er als Hilfslehrer an unserer Schule. Schon im Berichtsjahre übernahm er neben Klavier- und Orgelstunden auch den Unterricht in katholischer Kirchenmusik, inskünftig leitet er auch den Chor der Klosterkirche. Die kirchenmusikalische Ausbildung der katholischen Schüler wird dank dieser Zusammenlegung intensiviert werden können.

Stellvertreter

Während Militärdienstleistungen mußten verschiedene Lehrer sich vertreten lassen: Im Mai Herr Senft durch Herrn Dr. Heinrich Keller, Zürich (Mathematik), Herr Werner Sommer durch Herrn Max Kestenholz, Neuenhof (Zeichnen), Herr Josef Geißmann durch Herrn Peter Amrein, Zürich (Uebungsschule). Vom Juli bis November Herr Geißmann wiederum durch Herrn Amrein. Im Oktober Herr Dr. Vogelsang durch Herrn Hans Voegtlin, Baden (Deutsch, Geschichte, Volkswirtschaftslehre), Herr Dr. Richard durch Herrn Eduard Weymuth, Aarau (Französisch, Italienisch), im März nochmals Herr Geißmann durch Herrn Peter Humbel, Baden (Uebungsschule).

Seit der Erkrankung des Herrn Schneider unterrichtet in Zeichnen Herr Max Kestenholz, Neuenhof, in Handfertigkeit Herr Emil Frey, Baden.

IV. Schüler

Mit * sind die internen Schüler bezeichnet, mit ** die halbexternen (Zimmer in der Nähe, Kost im Konvikt).

Klasse Ia

- *1. Benz Hans, von Winterthur in Aarau, geb. 2. Aug. 1937
- *2. Blaser Willy, von Trubschachen (Bern) in Frick, 26. Juli 1938
3. Bruggisser Eugen, von Wohlen in Wettingen, 18. April 1938
- *4. Fiechter Christian, von Dürrenroth in Murgenthal, 2. Febr. 1938
- *5. Frei Felix, von Obermumpf in Laufenburg, 28. Okt. 1938
6. Gautschi Otto, von Reinach in Lenzburg, 16. Jan. 1937
7. Henrich Rolf, von und in Brugg, 18. April 1938
- *8. Hürzeler Dieter, von Uerkheim in Laufenburg, 14. Aug. 1938
9. Jetzer Hansjörg, von Vogelsang in Baden, 20. Sept. 1937
- *10. Koch Peter, von und in Wohlen, 30. Jan. 1938
11. Küng Peter, von und in Turgi, 20. Febr. 1938
12. Lüscher Max, von Muhen in Aarau, 9. Okt. 1938
13. Moser Bruno, von Zäziwil (Bern) in Nußbaumen, 21. April 1938
14. Schaefer Georg, von Aarau in Wettingen, 5. März 1938
- *15. Schaffner Willy, von Hornussen in Möhlin, 9. Nov. 1938
- *16. Schmid Conrad, von und in Suhr, 4. Juni 1938 (nach dem 1. Quartal ausgetreten)
- *17. Schmid Max, von Zeihen in Oberfrick, 27. Aug. 1938
18. Schuhmayr Max, von Oetwil a. See in Wettingen, 15. Nov. 1938
- *19. Siegrist Peter, von Vordemwald in Rothrist, 20. März 1938
- *20. Studer Reinhard, von Kappel in Aarau, 5. Sept. 1936
21. Walti Otto, von Dürrenäsch in Tägerig, 13. Jan. 1938
- *22. Woodtli Hansruedi, von Oftringen in Leimbach, 19. Sept. 1938
23. Zürcher Walter, von und in Neuenhof, 28. Aug. 1938

Klasse Ib

1. Basler Walter, von Zeihen in Wetingen, 19. Okt. 1937
2. Baumgartner Alex, von Liestal in Wettingen, 6. Juli 1938
- *3. Birri Josef, von Herznach in Hornussen, 10. Jan. 1936
4. Briner Fritz, von Oberembrach in Windisch, 4. Jan. 1938
5. Däster Ernst, von Murgenthal in Lenzburg, 26. Aug. 1938
6. Flück Bruno, von Brienz in Turgi, 8. Okt. 1938
- *7. Gallati Josef, von Näfels in Waltenschwil, 28. Mai 1938
- *8. Hartmann Siegm. von Brittnau in Zofingen, 7. Febr. 1938
9. Hunkeler Walter, von Alberswil (Luz.) in Baden, 22. Febr. 1937
- *10. Jegge Bruno, von Eiken in Aarau, 7. Okt. 1938
11. Keller James, von Endingen in Spreitenbach, 9. März 1938
- *12. Kumin Karl, von Wollerau in Sarmenstorf, 16. Nov. 1938

- *13. Linder Arnold, von Brienz in Rothrist, 5. Okt. 1938
- 14. Marti Werner, von Rüeggisberg (Bern) in Turgi, 27. Juni 1938
- *15. Müller Jörg, von Boswil in Bremgarten, 13. April 1937
- *16. Schaffner Gerhard, von und in Gränichen, 23. Okt. 1938
- 17. Schärer Etienne, von Schaffhausen in Baden, 14. Mai 1938
- *18. Schmid Georg, von und in Oberfrick, 31. Aug. 1938
- 19. Schmid Walter, von Hägglingen in Baden, 3. März 1937
- *20. Seiler Benno, von Wohlenschwil in Muri, 15. Dez. 1938
- *21. Stephani Rolf, von Aarau in Suhr, 30. April 1938
- *22. Troller Urs, von Starrkirch (Sol.) in Aarau, 28. Jan. 1937
- *23. Widmer Walter, von und in Suhr, 6. Okt. 1938
- *24. Zinniker Bruno, von Strengelbach in Neudorf b. Uerkheim, 4. Juli 1938

Klasse II

- 1. Bächli Gerhard, von und in Würenlingen, geb. 10. April 1937
- *2. Baldinger Felix, von und in Rekingen, 8. Okt. 1937
- *2. Balmer Ulrich, von Laupen in Zofingen, 2. April 1937
- *4. Basler Walter, von Uerkheim in Brittnau, 28. April 1937
- *5. Benz Max, von und in Gipf-Oberfrick, 7. Mai 1937
- *6. Brugger Gottlieb, von und in Auenstein, 2. Febr. 1937
- 7. Büchli Hans, von Elfingen in Niederlenz, 31. Mai 1937
- 8. Dzung Gienfey, von Kanton (China) in Wettingen, 14. Mai 1935
(im Januar von der Kantonsschule übergetreten)
- *9. Eggenschwyler Hans-Rudolf, von Matzendorf in Beinwil a. S.,
16. März 1936
- 10. Frey Frank, von Auenstein in Hausen, 30. Juli 1937
- *11. Geißler Roland, von Flawil in Koblenz, 10. Mai 1937
- 12. Großholz Ernst, von Fischbach-Göslikon in Zürich, 25. April 1937
- *13. Kästli Jürg, von St. Margrethen in Seengen, 17. Mai 1937
- *14. Lehmann Heinz, von Langnau i. E. in Dintikon, 15. Aug. 1937
- *15. Lotti André, von Zetzwil in Hallwil, 31. Dez. 1937
- 16. Meier Markus, von Reiden in Wettingen, 10. Aug. 1937
- *17. Merz Reinhard, von Leimbach in Brittnau, 15. April 1937
- *18. Moser Leo, von Würenlos in Zürich, 30. Juli 1937
- *19. Roth Richard, von und in Murgenthal, 29. Aug. 1936
- *20. Rüttimann Urs, von und in Muri, 18. Febr. 1937
- *21. Schärer Peter, von Thun in Buchs, 7. Febr. 1937
- *22. Schenk Willi, von Uerkheim in Küngoldingen, 24. Febr. 1936
- 23. Schneider Anton, von Würenlingen in Ennetbaden, 14. Febr. 1937
- *24. Sommerhalder Albin, von und in Hornussen, 10. Juli 1937
- *25. Stäger Adolf, von und in Villmergen, 15. Jan. 1937
- *26. Steinmann Adolf, von und in Waltenschwil, 20. Juli 1937
- *27. Weber Bernhard, von und in Wil b. Laufenburg, 7. April 1937
- 28. Wildi Fredi, von Reinach in Baden, 20. Mai 1937

Klasse IIIa

- °°1. Berger Willi, von Oberlangenegg (Bern) in Muttentz (Basel), geb. 8. Juni 1936
2. Bohnenblust Walter, von Aarburg in Baden, 29. Nov. 1936
- °°3. Boxler Othmar, von Gams (St. G.) in Zofingen, 28. Febr. 1936
4. Brunner Heinz, von Lenzburg in Wettingen, 28. Mai 1935
- °°5. Burger Hans, von und in Seengen, 24. Juli 1935
- °°6. Fricker Heinz, von Oberhof in Kaisten, 1. März 1935
- °°7. Graf Walter, von Ruswil (Luz.) in Gipf-Oberfrick, 16. April 1936
- °°8. Hofer Hansruedi, von und in Rothrist, 18. April 1935
9. Keller Werner, von Brugg und Remigen in Windisch, 14. Febr. 1936
10. Kobel Hansruedi, von Hettiswil (Bern) in Ennetbaden, 18. Aug. 1936
11. Meier Eduard, von und in Würenlingen, 20. Jan. 1936
- °°12. Müri Arthur, von Schinznach-Dorf in Seon, 16. Aug. 1936
- °°13. Rothlin Werner, von Wangen (Schwyz) in Villmergen, 2. Aug. 1936
- °°14. Schoch Armin, von Wald (Zch.) in Seon, 10. Nov. 1929
15. Siegenthaler Hermann, von Trub (Bern) in Stilli, 18. April 1936
16. Steiner Rolf, von Birrwil in Turgi, 13. Jan. 1936
17. Zürni Max, von Mellingen in Baden, 30. Juli 1935

Klasse IIIb

1. Basler Frank, von Bottenwil in Niederlenz, geb. 11. Juli 1935
- °°2. Birchmeier Oskar, von Würenlingen in Hunzenschwil, 2. Febr. 1936
3. Bopp Ernst, von Lupfig in Hausen, 15. Jan. 1936
- °°4. Büchli Edwin, von Elfingen in Seengen, 10. Sept. 1936
5. Bürgi Heinrich, von Magden in Schinznach-Dorf, 13. Mai 1936
- °°6. Frei Walter, von und in Rietheim, 2. April 1936
- °°7. Gautschi Eugen, von und in Unterkulm, 23. April 1936
- °°8. Hauri Peter, von und in Reinach, 9. Jan. 1936
- °°9. Hunziker Harry, von Muhen in Zetzwil, 16. Aug. 1936
10. Kestenholz Florio, von Basel in Baden, 14. Mai 1936
- °°11. Meier Arthur, von Zeihen in Altendorf (Schw.), 17. Jan. 1937
- °°12. Menziger Hansjörg, von Reichenburg in Muhen, 22. Okt. 1936
- °°13. Roniger Erwin, von und in Magden, 23. März 1936
14. Schaefer Klaus, von Aarau in Wettingen, 18. März 1936
- °°15. Sprünglin Dietrich, von Zofingen in Allschwil, 24. Nov. 1936
16. Thoma Aurelio, von Kaltbrunn (St. G.) in Brugg, 3. Jan. 1936
- °°17. Wulschleger Otto, von und in Rothrist, 12. Febr. 1936

Klasse IVa

1. Affolter Jörg, von Seeberg in Neuenhof, geb. 23. Jan. 1935
- °°2. Bertschi Hans, von Dürrenäsch in Wohlen, 18. Febr. 1935
- °°3. Bösiger Gerhard, von Winterthur in Mandach, 29. April 1935

- *4. Dubler Peter, von und in Wohlen, 2. Dez. 1935
(ausgetreten Ende des 3. Quartals)
- *5. Güntert Kurt, von Buttwil in Merenschwand, 8. April 1935
- *6. Haller Markus, von Gontenschwil in Aarburg, 24. Juni 1935
- *7. Höchli Hansruedi, von und in Klingnau, 9. Dez. 1934
8. Jungen Hans, von Frutigen in Baden, 29. März 1935
- *9. Knecht Josef, von und in Döttingen, 4. Januaar 1935
- 10. Kunz Heini, von Grüningen (Zch.) in Wettingen, 6. Juli 1935
- *11. Lack Ernst, von Wikon in Aarburg, 5. Febr. 1935
- **12. Märki Rudolf, von und in Mandach, 7. Okt. 1935
- *13. Meier Otto, von und in Oberhof, 12. Dez. 1934
- 14. Müller Hans, von Schöftland in Wettingen, 21. Nov. 1935
- 15. Oettli Lorenz, von St. Gallen in Wettingen, 20. März 1935
- *16. Roth Werner, von Berken b. Wangen (Bern) in Rottenschwil,
12. Januar 1936
- 17. Schibli Werner, von Fislisbach in Mellingen, 22. Febr. 1935
- *18. Schmid Rudolf, von und in Ueken, 18. Okt. 1935
- **19. Suter Christoph, von Schnottwil (Sol.) in Othmarsingen, 11. Jan. 1935
20. Wietlisbach Heinz, von Wohlenschwil in Nußbaumen, 3. Nov. 1935
- *21. Zumsteg Paul, von und in Etzgen, 10. Januar 1935

Klasse IVb

- **1. Basler Rudolf, von Uerkheim in Brittnau, geb. 6. März 1935
- **2. Bitterli Urs, von Wiesen (Sol.) in Gränichen, 28. Okt. 1935
- **3. Bühner Hansjörg, von Stetten (Schaffh.) in Zofingen, 14. Juni 1935
4. Egloff Bruno, von und in Niederrohrdorf, 7. Juni 1935
5. Hafner Josef, von Künten in Baden, 21. Okt. 1934
6. Hemmi Beat, von Churwalden in Baden, 11. Febr. 1935
- *7. John Alex, von Eiken in Münchwilen, 20. März 1935
8. Keller Anton, von Untersiggenthal in Baden, 21. Nov. 1934
9. Köppli Werner, von Inwil (Luz.) in Baden, 20. Sept. 1935
10. Lacher Adolf, von Ermatingen in Würenlos, 16. Sept. 1935
11. Lüssi Walter, von Uster in Lauffohr, 28. Nov. 1934
12. Maurer Albert, von Laufen-Uhwiesen (Zch.) in Baden, 21. Juli 1935
- **13. Meyer Arnold, von Hilfikon in Birsfelden, 6. März 1934
- **14. Noser Daniel, von Glarus in Aarau, 18. Juli 1935
15. Ritter Antonio, von Uster in Wettingen, 7. Dez. 1935
- *16. Rychner Paul, von Wynau (Bern) in Wohlen, 4. Juli 1935
- *17. Schmid Bruno, von Dietwil in Hägglingen, 14. April 1935
- *18. Schwarb Egon, von und in Eiken, 14. August 1935
- 19. Vogelbacher Hans, von Leuggern in Neuenhof, 21. April 1935
- *20. Wullschlegler Kurt, von Vordemwald in Glashütten, 27. März 1935

Jahreskurs

1. Bamberger Manfred, von Siglistorf in Oberehrendingen, geb. 11. 1930
2. Burkhardt Arthur, von Fisibach in Suhr bei Aarau, 16. Mai 1934
- °°3. Koller Wilhelm, von und in Oberwil (Aarg.), 3. Aug. 1932
- °°4. Näf Roman, von Ittenthal in Schupfart, 26. Dez. 1929
5. Von Allmen Peter, von Lauterbrunnen in Auenstein, 25. Sept. 1933

Statistik

Schülerzahl

Zu Beginn des Schuljahres:			am Ende des Schuljahres:	
I a	23	— 1		22
b	24			24
II	27		+ 1	28
III a	17			17
b	17			17
IV a	21	— 1		20
b	20			20
Jahreskurs	6	— 1		5
	155	— 3	+ 1	153, insgesamt 156

Heimat- und Wohnort der Eltern

Aargauerbürger, im Kanton wohnhaft	98
„ in andern Kantonen wohnhaft	5
Bürger anderer Kantone, im Aargau wohnhaft	51
„ „ „ in andern Kantonen wohnhaft	1
Ausländer, im Aargau wohnhaft	1
	156

Wohnort der Schüler

Im Internat wohnten	67
Im Halbexternat wohnten (Mietzimmer, Kost im Konvikt)	25
Bei den Eltern wohnten	64
	156

Konfession

Reformierte Landeskirche	82
Römisch-katholische Landeskirche	69
Christkatholische Landeskirche	4
Konfessionslos	1
	156

V. Unterricht

Tabelle der Unterrichtsstunden

Obligatorische Fächer	I		II		III		IV	
	S	W	S	W	S	W	S	W
1. Deutsch	5		5		4		4	
2. Französisch	3		3		3		3	
3. Pädagogik					3		3	
4. Methodik	—		—		—		3	
5. Uebungsschule (Hospitium und Praktikum)	—		*)		1		4	
6. Geschichte	2		2		2		2	
7. Mathematik	4		4		4		1	
mathematisches Praktikum	$\frac{1}{4}$		$\frac{1}{4}$		$\frac{1}{4}$		—	
8. Naturwissenschaften (incl. Praktika)								
a) Biologie	4	1	3	2	0	1	2	1
b) Chemie	0	3	2		—		0	1
c) Physik	—		2		2		2	
d) Geologie	—		—		2	0	—	
9. Geographie	2		2		2	1	1	
10. Volkswirtschaftslehre	1		1		1		—	
11. Hygiene	—		—		—		1	
12. Musik								
a) Singen und Musiktheorie	2		2		2		3	2
b) Instrumentalunterricht (Klavier, Orgel, Violine)	1		1		1		1	
13. Zeichnen	2		2		2		2	
14. Turnen	4		4		4		4	
15. Schreiben	2		—		—		—	
16. Buchführung	—		1		—		—	
17. Handarbeit (Papp-, Holz-, Metallarbeiten)	2		2		2		—	
18. Gartenbau	2	0	—		—		—	
Unterrichtsstunden im Sommer	$36\frac{1}{4}$		$36\frac{1}{4}$		$35\frac{1}{4}$		$36\frac{1}{2}$	
Unterrichtsstunden im Winter	$34\frac{1}{4}$		$35\frac{1}{4}$		$33\frac{1}{4}$		$34\frac{1}{2}$	

*) Erzählstunde in der untern Uebungsschule 1—2 mal

Tabelle der Unterrichtsstunden

Fakultative Fächer	I		II		III		IV	
	S	W	S	W	S	W	S	W
1. Religionslehre	1		1		1		1	
2. Latein	2		2		2		2	
3. Englisch	2		2		2		2	
4. Italienisch	2		2		2		2	
5. Landwirtschaftslehre	—		1	0	—		—	
6. Instrukstionsstunde für Chorgesang	—		0	1	0	1	0	1
7. Liturgik oder Choralgesang	—		—		0	1	1	0
8. Zweites Instrument (Klavier, Orgel, Violine)	1		1		1		1	
9. Kammermusik	1		1		1		1	
Konfessioneller Religionsunterricht durch die von den Landeskirchen bestellten Geistlichen	1		1		1		1	

Lehrstoff und Lehrmittel

A. Obligatorische Fächer

Deutsch

I. Klasse a (5 Std.) Dr. Meng. — Lektüre: Keller, Hadlaub, Meyer, Angela Borgia. Weitere Novellen von Keller und Meyer wurden zu Hause gelesen und zusammen mit Gedichten im Rahmen des Gesamtwerkes der Dichter besprochen. Gotthelf, Die schwarze Spinne; Hansjörgeli der Erbvetter. Im Hinblick auf das Gotthelfjahr wurden Leben und Umwelt Gotthelfs eingehender dargestellt. Goethe, Götz von Berlichingen. Rezitation von Balladen und lyrischen Gedichten in thematischem Zusammenhang. Wortschatz- und Gestaltungsübungen an Themen aus der nächsten Umgebung. Aufsätze: Erlebnisberichte, Schilderungen und Beschreibungen. — Grammatik: Die Lehre von der Lautbildung im Zusammenhang mit Ausspracheübungen. Wortarten und Flexion.

I. Klasse b (5 Std.) Dr. Vogelsang. — Lektüre: Schweizer Erzähler des 19. Jahrhunderts (Keller: Romeo und Julia auf dem Dorf, Die drei gerechten Kammacher; Meyer: Die Versuchung des Pescara; Gotthelf: Mehrere Erzählungen — die Gestalt Gotthelfs wurde im Rahmen einer Konzentrationswoche besonders behandelt). Ferner: Eichendorff, Die Glücksritter, Die Freier; Goethe, Götz von Berlichingen. — Sprechschulung: Aussprache und Vortragsübungen, kleine Referate. — Grammatik: Lautlehre im Zusammenhang mit Ausspracheübungen und im Hinblick auf die mundartliche Sonderentwicklung; der einfache und der zusammengesetzte Satz; Wortarten und Flexion (begonnen). — Ausdrucksschulung: Stilistische Übungen, vorwiegend zur Festigung und Erweiterung des Wortschatzes; Aufsätze: Beschreibungen, Schilderungen, Erlebnisberichte und freie Erzählungen.

II. Klasse (5 Std., darunter eine in zwei Abteilungen) Dr. Meng. — Lektüre: Goethe, Götz von Berlichingen beendet. Schiller, Kabale und Liebe; Maria Stuart. Shakespeare, Ein Sommernachtstraum. Kleist, Michael Kohlhaas. Eichendorff, Schloß Dürande. Storm, Zur Chronik von Grieshuus. Anhand dieser Werke und häuslicher Lektüre aus demselben Bereich wurde ein erster Ueberblick über die Stilentwicklung des 19. Jahrhunderts erarbeitet. Gedichte von Eichendorff, Brentano, Mörike, Hebbel, Storm ergänzten das Bild; anschließend wurden einige Proben moderner Lyrik — bes. von Rilke, Hesse, Trakl, Schröder — besprochen und vorgelesen. — Stilschulung: Allgemeine Richtlinien. Stilübungen auf Grund unmittelbarer Anschauung. Im Aufsatz traten Themen aus der geistig-seelischen Welt stärker hervor. Vorträge aus dem persönlichen Interessensbereich. Diskussionen. — Grammatik: Wortbildung und Wortbedeutung. Satzlehre, mit Übungen. Grundzüge der deutschen Lautgeschichte, mit stetem Bezug auf die heimischen Mundarten. Einführung in die mhd. Lektüre.

III. Klasse a (4 Std.) Dr. Meng. — Literaturgeschichte: Vom Recken zum Ritter, — einige HAUPTerscheinungen aus der deutschen Dichtung des Mittelalters, mit begleitender Lektüre aus Burkhart, Schriftwerke I. Humanismus und Reformation. Das Volkslied: Hinweise auf Motiventwicklung und Gestaltungsmöglichkeiten. Dichtung, Kunst und Leben der Barockzeit (Konzentrationswoche). Aus der schweizerischen Literatur

des 18. Jahrhunderts (mit Rezitationsstunde). Die Hauptwerke Lessings. Klopstock und der Irrationalismus. Moderne Lektüre: Stifter, Brigitta und andere Novellen. Zuckmayer, Der Gesang im Feuerofen. Wilder, Unsere kleine Stadt. Gruppenarbeit über Jugend- und Volkslektüre. Aufsätze mit erhöhten Anforderungen an die persönliche Urteilskraft. Diskussionen über von der Klasse vorgeschlagene Themen. Uebungen im Protokollieren. Grammatische und stilistische Uebungen im Anschluß an die Aufsätze.

III. Klasse b (4 Std.) Dr. Vogelsang. — Lektüre: Die Dichtung des ritterlichen Mittelalters (im Mittelpunkt: Walther von der Vogelweide). Das Osterspiel von Muri; Meister Eckhart. Im Zusammenhang damit Einführung in die deutsche Sprachgeschichte, mit stetem Blick auf die besondere Stellung der Mundart. — Davon unabhängige Klassenlektüre: Hofmannsthal, Reitergeschichte; Raabe, Stopfkuchen. Hauslektüre: Thomas Platter, Uli Bräker, Salomon Landolt; Eichendorff, Ahnung und Gegenwart; Gotthelf, Schulmeister; Keller, Sinngedicht; Spitteler, Olympischer Frühling. — Sprech- und Ausdrucksschulung: größere Vorträge als Gestaltungsübungen, Berichte und Protokolle; Stilübungen zum Thema: der treffende Ausdruck (vor allem Uebersetzungsübungen im Rahmen einer Konzentrationswoche), der klare Aufbau, die wirkungsvolle Gruppierung. Besinnungsaufsätze.

IV. Klasse a (4 Std.) Dr. Vogelsang. — Lektüre. Aus der hohen Zeit der deutschen Dichtung (Lessing: Nathan und Erziehung des Menschengeschlechts. Herder: Shakespeare und andere Aufsätze. Schiller: Kabale und Liebe und Maria Stuart. Goethe: Tasso, aus der Italienischen Reise und späte Lyrik; Kleist: Prinz von Homburg.) Literaturgeschichte: Von der Aufklärung zur Romantik; Ueberblick über die geistigen Strömungen bis zur Gegenwart anhand kleiner Prosatexte. — Hauslektüre: Keller: Der grüne Heinrich; Gotthelf: Geld und Geist; Eichendorff: Ahnung und Gegenwart; Novellen von Hesse, Zweig, Bergengruen, Binding, Hugo Marti, Inglin. — Sprech- und Ausdrucksschulung: Freie Diskussionen, Protokolle; Stilübungen zum Thema: der angemessene Ausdruck. Besinnungsaufsätze.

IV. Klasse b (4 Std.) Dr. Meng. — Literaturgeschichte: Die deutsche Klassik (eingehender wurde Goethes Faust behandelt). Hauptwerke von Hölderlin, Kleist, Novalis, Hebbel, Stifter. Ueberblick über Literatur- und Geistesentwicklung von der Romantik bis zur Gegenwart. Uebungen im Interpretieren von Texten aus dieser Epoche. Schülervorträge über Dichter unserer Zeit. — Stil- und Aufsatzunterricht ähnlich wie in der III. Klasse. Heimatkundliche Gruppenarbeiten.

Jahreskurs (3 Std.) Dr. Meng. — Lektüre und Literaturgeschichte: Gesamthema: Die Dichtungsgattungen und ihre bildenden Werte. Vortrag und Interpretation von Gedichten aus dem Zeitraum zwischen Klassik und Gegenwart. Das Gedicht im Unterricht. Formen der Epik: Eigenart und erzieherische Bedeutung von Märchen, Sage und realistischer Erzählung. Vorträge über Jugendschriftsteller. Geistes- und Formwandel im zeitgenössischen Drama (als Beispiel wurde Des Teufels General von Zuckmayer gelesen). Bildende Werte im Schultheater. — Aufsätze mit anschließenden stilistischen Uebungen. Grundzüge eines Lehrgangs der Stilschulung. Repetition der Schulgrammatik mit didaktischen Hinweisen.

Lehrmittel:

- a) Reinhart, Frey und Weber, Schweizer Lesebuch, II. Band. Aarau, Sauerländer.

- b) Burkhard Werner, Schriftwerke deutscher Sprache, I. und II. Band. Aarau, Sauerländer.
- c) Enderlin, Odermatt, Geßler und Türler, Deutsche Lyriker vom 16. bis ins 20. Jahrhundert. Zürich, Orell Füßli.
- d) Clauß Walter, Deutsche Literatur, Zürich, Schultheß.

Französisch

I. Klasse a (3 Std.) Dr. Richard. — Grammatik: Nach Truan, Cours pratique de grammaire française: Substantiv, Artikel, Teilungsartikel, Adjektiv, Personalpronomen, unregelmäßige Verben. Ausspracheübungen, schriftliche Arbeiten: Résumés, Diktate, Uebersetzungen. Lektüre: A. Daudet, Lettres de mon moulin; E. Labiche, Voyage de Monsieur Perichon; La Fontaine, Ausgewählte Fabeln.

I. Klasse b (3 Std.) Spony. — Grammatik: Truan: Ausgewählte Kapitel. Im besonders die unregelmäßigen Verben und die Verwendung der Zeiten. (Hunziker: Choix de Textes sur l'emploi des temps passés.) Lektüre: Daudet: «Lettres de mon Moulins»; Maupassant: L'Auberge; Balsac, Dumas: Histoires d'Evasions; La Fontaine: Fables. Vorträge: Freigewählte Themen nach französischem Text.

II. Klasse (3 Std.) Dr. Keiser. — Grammatik nach Truan: Unregelmäßiges Verb, Hilfsverb, unpersönliches und rückbezügliches Verb, Verbergänzung, Zeiten, Konjunktiv. Uebersetzungen, Aufsätze, Gedichte, Résumés. Maupassant: Nouvelles choisies.

III. Klasse, a und b (je 3 Std.) Dr. Keiser. — Grammatik (Truan): Infinitiv, Participe passé, Adverb, Konjunktion, Präposition, indirekte Rede. 17. Jahrhundert: La Fontaine, La Bruyère, Molière: «Les Précieuses ridicules». Romantik, Gedichte, «Tartarin de Tarascon». Résumés, Uebersetzungen, Aufsätze, Konversation.

IV. Klasse, a und b (je 3 Std.) Dr. Keiser. — Repetition der Grammatik, Aufsätze, Uebersetzungen, Briefe, Vorträge, Konversation. Das 18. Jahrhundert: Beaumarchais, Voltaire, J. J. Rousseau, Lektüre: «Zadig», «Emile», «Confessions», moderne Literatur in Heimlektüre. Lehrmittel: Ed. Truan, Cours pratique de Grammaire française, Cours supérieur, Sauerländer, Aarau.

Pädagogik

III. Klasse, a und b (je 2 Std.) Schaefer. — Psychologie: Begriffe der allgemeinen empirischen Psychologie, Exkurse in pädagogische und methodische Probleme: Der seelisch-leibliche Organismus. Sinne, Wahrnehmung, Anschauung, Aufmerksamkeit, Ermüdung; Schlaf und Traum. Assoziationen, Gedächtnis, Lernprozeß, Vergessen und Verdrängen. Phantasie, Intuition, Märchen und nachfolgende Erzähl- und Lesestoffe. Das Spiel. Das Denken, einige Begriffe der Logik, Erziehung zur Urteilsfähigkeit.

IV. Klasse a und b (je 3 Std.) Schaefer. — I. Pädagogische Psychologie, Fortsetzung: Psychologie des Fühlens. — Aesthetische Erziehung, Kinderzeichnung. Rechtsgefühl, Gewissen, sittliche Erziehung. Selbst- und Ehrgefühl, Ehrgeiz, Minderwertigkeitsgefühle. — Religiöse Erziehung. — Individuum und Gemeinschaft. — Instinkt, Trieb, Willen.

2. Einführung in die Schulgesetzgebung und Schulorganisation. 3. Lektüre und Besprechung einiger pädagogischer Klassiker: Francke, Locke, Rousseau, Pestalozzi. — Individuell gewählte Lektüre moderner pädagogischer und psychologischer Schriften.

Jahreskurs (4 Std.) Schaefer. — 1. Grundprobleme anhand von Salzmanns Ameisenbüchlein und einiger moderner Schriften. 2. Pädagogische Psychologie wie in III. und IV. Klasse. 3. Ausgiebige Beschäftigung mit Pestalozzis Werk und Ideen (Konzentrationswoche). 4. Einführung in die Schulgesetzgebung und Schulorganisation.

Methodik

III Klasse, a und b (je 1 Std.) O. Müller. — Einführung in die Unterrichtslehre, Bildungswert und Behandlungsweisen verschiedenster Stoffe des Volksschulunterrichts in Einzelbeispielen. Eingehendere methodische Behandlung der Naturkunde (IIIa) und des Rechnens (IIIb).

IV. Klasse, a und b (je 3 Std.) Müller. — Allgemein-methodische Probleme des Volksschulunterrichts: Entwicklung der kindlichen Kräfte auf den verschiedenen Stufen, Führung und Selbständigkeit, Unterrichtsfächer (außer den Kunstfächern): Lehrstoff und Lehrplan, Vorgehen und Bildungsmöglichkeiten im einzelnen, obligatorische Lehrmittel, Fachliteratur usw. Schriftliche Arbeiten: Ausarbeitung eines Stoffplans der Pflanzenkunde für die Oberstufe; Bearbeitung eines naturkundlichen Themas für verschiedene Schulstufen; ausführlicher Bericht über zwei Schulkinder auf Grund eigener Beobachtung, Erfahrung und Erkundigung im Elternhaus. Besprechung der verschiedensten im Landschuldienst erwachten Probleme.

Lehrmittel: Dr. Walter Annaheim, Schule voraus, Echte und fruchtbare Bildung durch eine natürliche Methode, Verlag des Verfassers, Dornach 1952, bei klassenweisem Bezug Fr. 3.—, sonst Fr. 5.—. — Pestalozzi, Entfaltung der Menschlichkeit, Inselbücherei Nr. 564, Fr. 2.40.

Lehrübungen

(An der Uebungsschule: Handschin-Gisi, Geißmann, Müller; an den Uebungsklassen: Fuhrer, Hintermann, Fuchs).

II. Klasse. Erster Unterrichtsversuch: Märchenerzählung an der Unterstufe; freiwilliges Hospitium bei Kameraden (pro Schüler meist zwei eigene Lektionen).

III. Klasse. Allgemeines Hospitium an den drei Abteilungen der Uebungsschule (im Sommersemester) und einfache Lehrübungen an allen drei Stufen (im Wintersemester); gemeinsame Besprechung (1 Std.).

IV. Klasse. Allgemeines Hospitium an den drei Abteilungen der Uebungsschule (1 Std.); eigene Lehrübungen in allen Fächern, je 1 Trimester an der Unter-, Mittel- und Oberstufe (1 Std.); Hospitium bei einem Kameraden (1 Std.); gemeinsame Besprechung (1 Std.). (Total 4 Std.) — im Herbst vierzehntägiger Landschuldienst an einer mehrklassigen Gemeinde- oder Sekundarschule.

Geschichte

I. Klasse a und b (je 2 Std.) Schaefer. a) Einführung in die Geschichte und Baugeschichte des Klosters Wettingen. — b) Urgeschichte als stufenweises In-Erscheintreten des Menschen auf den verschiedenen Gebieten der Kultur. — c) Die ersten Hochkulturen, insbesondere die ägyptische. — Geschichte des Volkes Israel. — d) Geschichte und Kultur der Griechen (Götter und Mythen, Tempelbau, Plastik, Lyrik, Tragödie, Philosophie, Staatsformen, sozial- und wirtschaftskundliche Probleme). — e) Geschichte der römischen Republik.

II. Klasse (2 Std.) Vogelsang. — Römische Geschichte vom Revolutionszeitalter an; Ausbau und innerer Umbau des Imperiums; Christianisierung und Barbarisierung des Reichs. — Von der Völkerwanderung zum heiligen römischen Reich deutscher Nation. Die politische und gesellschaftliche Struktur des mittelalterlichen Staates. — Vorträge zur Kulturgeschichte des Mittelalters: Romantik und Gotik; Islam; Kreuzzüge; ritterlicher Lebensstil; Klosterkultur; Bauernleben im Mittelalter; die Stadt.

III. Klasse a und b (je 2 Std.) Vogelsang. — Lebensformen im Spätmittelalter. — Die Entstehung des modernen herrschaftlichen Staates: Frankreich, England, Deutsches Reich. Das Gegenbild: Der genossenschaftliche Staat — eidgenössische Jugendzeit. — Die Flegeljahre der europäischen Politik: Burgunderkrieg und italienische Feldzüge. — Vom Geist der Renaissance. Der Humanismus.

IV. Klasse, a und b (je 2 Std.) Vogelsang. — Die Reformation. Eidgenössischer und europäischer Glaubenshader. — Zwischen Renaissance und Aufklärung: der europäische Absolutismus (Frankreich und England). Der schweizerische Bauernkrieg. — Vom Geist der Aufklärung. Der große Umbruch: Französische Revolution und Napoleon, Helvetik und Mediation. — Romantik, Liberalismus, Sozialismus.

Lehrmittel: Oechsli, Bilder aus der Weltgeschichte, Bd. I, Altertum, E. Fischer, Illustrierte Schweizergeschichte, Schaffhausen, Meili, Quellenhefte zur Schweizergeschichte, Aarau, Sauerländer, Feuz, die Eidgenossen von 1291 bis zum Vorabend der Reformation, Bern, Paul Haupt.

Mathematik

I. Klasse ($4\frac{1}{4}$ Std.) a) W. Senft, b) Dr. E. Frey. — Algebra: Lineare Gleichungen mit mehreren Unbekannten, Graphische Darstellungen, Potenzen. — Geometrie: Ähnlichkeitslehre, Reguläre Vielecke und Kreis, Elemente der Raumlehre und Körperberechnungen. — Praktikum: Einfache Feldmeßübungen. Herleitung einfacher Funktionen aus Versuchen.

II. Klasse ($4\frac{1}{4}$ Std.) W. Senft. — Algebra: Wurzeln, Logarithmen und Rechenschieber. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Arithmetische Reihen. — Geometrie: Senkrechte Zweitafelprojektion (Darstellung der Raumelemente, einfache Schnittprobleme). Trigonometrie. — Praktikum: Feldmessen: Uebungen mit Winkelmessinstrumenten. Uebungen mit Schieblehre und Waage.

III. Klasse ($4\frac{1}{4}$ Std.) Dr. E. Frey. — Algebra: Geometrische Reihen, Zinseszins-, Renten- und Versicherungsrechnung, Kombinatorik. Elemente der Differential- und Integralrechnung. — Geometrie: Trigonometrie. Analytische Geometrie: Punkt, Strecke, Gerade, Kegelschnitte. — Praktikum: Trigonometrische Vermessungen, Kompaßübungen. Uebungen aus dem Gebiete der Mechanik und Akustik.

IV. Klasse (1 Std.) Dr. E. Frey. — Himmelskunde. Sternbeobachtungen in klaren Nächten.

Lehrmittel: Lehmann und Stähli, Algebra. Aufgabensammlung, 1. Teil (wird leihweise an die Schüler abgegeben). — Stähli und Meyer, Algebra. Aufgabensammlung, 2. Teil, Fr. 3.30. — Erwin Völlmy, 5stellige Logarithmentafel. Fr. 4.50. — H. Suter, Neue schweizerische Sternkarte. Fr. 6.—, oder R. A. Naef, Der Sternhimmel, laufender Jahrgang. Fr. 7.—.

Physik

II. Klasse (2 Std.) Dr. E. Frey. — Grundlagen der Mechanik, Wellenlehre.

III. Klasse (2 Std.) Dr. E. Frey. — Akustik. Wärmelehre. Optik.

IV. Klasse (1 Std.) Dr. E. Frey. — Elektrizitätslehre. — Physikalisches Praktikum (jede 2. Woche 2 Stunden). Uebungen aus der Wärmelehre, Optik und Elektrizitätslehre.

Biologie

I. Klasse (So 4, Wi 1 Std.) Oettli, Meier, Richle. — Kennenlernen einheimischer Pflanzenarten. Morphologie und Systematik, Bestimmungsübungen. Anlegen eines Herbars, 9 Exkursionen. — Wi: Technik des Mikroskopierens, Anatomie und Physiologie der Blütenpflanze.

II. Klasse (So 3, Wi 2 Std.) Oettli. — Kennenlernen einheimischer Tierarten. Bau und Lebensweise einzelner Typen. Uebersicht über das System. Botanik: Pilzkunde. — 13 Exkursionen.

III. Klasse (Wi 1 Std.) IIIa Oettli, IIIb Meier, Richle. — Bau und Funktion der Organe des menschlichen Körpers I.

IV. Klasse (So 2, Wi 1 Std.) Oettli. — Der menschliche Körper II. Einführung in die Vererbungs- und Evolutionslehre. — Praktikum: IVa: Selbständige Arbeiten. IVb: Lehrausflüge.

Lehrmittel: Binz, Schul- und Exkursionsflora der Schweiz. — Steinmann, Biologie.

Chemie

I. Klasse (Wi 3 Std.) Oettli. — Einführung, Oxydation, Reduktion, Säuren, Basen, Salze. Atomlehre. Kohlenstoff. — Uebungen im Laboratorium.

II. Klasse (2 Std.) Oettli. — Metallide, einige Metalloide, Ionenlehre, Elektrolyse, Molekularlehre. — Uebungen im Laboratorium, Besuch des Gaswerks Baden.

IV. Klasse (Wi 1 Std.) Oettli. — Einführung in die Organische Chemie. Kohlenwasserstoffe, Kohlenhydrate, Alkohole, Säuren, Fette, Eiweiß. — Uebungen im Laboratorium.

Lehrmittel: Leuenberger und Tauß, Chemie.

Geographie

I. Klasse (2 Std.) Oettli. — Einführung in die Kartenkunde, Elemente der Wetterlehre. Länderkunde von Europa, verbunden mit der Einführung wichtiger Begriffe der Allgemeinen Geographie. Ia: Italien, Spanien, England, Frankreich. Ib: Frankreich, Belgien, Niederlande, Spanien.

II. Klasse (2 Std.) Oettli. — Länderkunde von Europa (Deutschland, Niederlande), Nordamerika und Asien.

III. Klasse (So 4, Wi 1 Std.) IIIa Oettli, IIIb Meier, Oettli. — IIIa: Einführung in die Geologie des Aargaus, 6 Exkursionen. Heimatkunde des Aargaus: eine halb- und drei ganztägige Exkursionen. — Landschaften der Schweiz: Jura, Glarus, Appenzell, Wallis. IIIb: ähnliches Programm, Schweiz: Zürich, Glarus, Appenzell, Graubünden.

IV. Klassen (je 1 Std.) Oettli. — Landschaften der Schweiz II. In IVb außerdem: Wirtschaftsgeographischer Ausblick.

Lehrmittel: Schweizerischer Mittelschulatlas. — Wideig: Geographische Welt. — Vosseler, Schweizergeographie.

Volkswirtschaftslehre

I. Klasse, a und b (je 1 Std.) Schaefer. — Staatskundliche Grundbegriffe, sowie volkswirtschaftliche und soziale Probleme wurden im Rahmen der antiken Geschichte erläutert.

II. Klasse (1 Std.) Vogelsang. — Volk der Hirten? Entstehung und Bedeutung der modernen schweizerischen Industrie. — Bäuerliche Probleme: Warum der Bund den Bauern helfen muß und wie er es tut; Landflucht, Bodenpreis, Verschuldung; Brotversorgung, Milchschwemme und Fleischpreis. — Handel und Wandel: Formen des Handels und der Handelspolitik; Import und Export, Zolltarif und Handelsverträge.

Staatskunde: Die wichtigsten Spielregeln des eidgenössischen Zusammenlebens, erläutert an aktuellen innenpolitischen Fragen.

III. Klasse, a und b (je 1 Std.) Vogelsang. — Arbeit und Kapital; von der AG zum Trust; Verbände und Gewerkschaften; der Gesamtarbeitsvertrag; Kapitalismus, Sozialismus, Kommunismus. — Geld, Preis, Lohn; Kaufkraft, ihre Messung und ihre Veränderungen. — Die Steuern.

Staatskunde: Die Genossenschaft: Von der Markgenossenschaft zu modernen genossenschaftlichen Bildungen; die politische Gemeinde. — Der demokratische Staat: Wesenszüge, Erscheinungsformen, Organisationsfragen; Parteien und Verbände. — Neutralität und Solidarität; die Schweiz und die internationalen Organisationen.

Laufende Besprechung aktueller wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und politischer Fragen.

Jahreskurs (1 Std.) Vogelsang. — Werden und Wesen der modernen Industrie; Kartell, Konzern, Trust. Bedeutung des Handels; Import - Export; Zollpolitik und Handelsverträge. Gewerbliche Probleme; Fähigkeitsausweis. Warum der Bund den Bauern hilft und wie er dies tut.

Kapitalismus - Sozialismus - Kommunismus; Gewerkschaftswesen; der Gesamtarbeitsvertrag.

Geld und Preis. Kaufkraft und ihre Messung. Inflation - Deflation, Auf- und Abwertung.

Eidgenössische Grundbegriffe. Die Gemeinde. Der Föderalismus. Die Volksrechte. Verbände und Parteien.

Hygiene

IV. Klassen und Jahreskurs (je 1 Std.) Dr. J. Weber. — Der Hygieneunterricht nimmt darauf Rücksicht, daß die Schüler dereinst die Träger der hygienischen Volksaufklärung sein sollen. Demgemäß wird besonders eingehend die Lehre von der Ernährung und den Genußmitteln behandelt. Besonders die Alkoholfrage wird ausführlich und

möglichst objektiv besprochen. Ein zweiter Teil umfaßt das Gebiet der Infektionskrankheiten, besonders derjenigen des Schulalters, und die Tuberkulose. Sodann erhalten die Schüler einen fakultativen Samariterkurs, da der immer noch zunehmende Sport auch vermehrte Unfälle der Schulkinder mit sich bringt, wobei dann der Lehrer die erste Hilfe leisten muß. Endlich wird versucht, die Schüler in das Verständnis der nervösen und seelischen Störungen des Kindesalters einzuführen und sie mit den Schwierigkeiten in der Erziehung schwachbegabter oder geistig gestörter Kinder bekannt zu machen. — Besuch der St. Josephsanstalt in Bremgarten.

Lehrmittel: J. Weber, Grundriß der Hygiene für Schule und Haus. Frauenfeld, Huber. Fr. 4.80.

Gesang und Musiktheorie

I. Klasse, a und b (je 2 Std.) Grenacher. — Volkslieder, Elementarmusiklehre, Ausspracheübungen, Atmung, Formen der Volkslieder.

II. Klasse. Grenacher. — Einführung in das mehrstimmige Singen. Das Mollgeschlecht. Ton- und Stimmbildung.

III. Klassen a und b (je 1 Std.) Grenacher. — Klassengesang, Einführung in die Harmonielehre. Dirigieren.

IV. Klassen a und b (je 1 Std.) Grenacher. — Klassengesang. Schulgesangsunterricht: Im Sommer 1 Std. gemeinsam für Lektionen mit den Klassen der Übungsschule.

Jahreskurs (1 Std. Steinmann, 1 Std. mit IVb, im Sommer 1 Std. Übungslektionen mit den IV. Klassen). — Stoff der Klassen I—IV.

II. — IV. Klasse, Jahreskurs: Chorgesang (1 Std.) Grenacher. — Volkslieder, Gesänge und Liedsätze aus den verschiedenen Stilepochen.

Lehrmittel: a) «Es tönen die Lieder», Aarg. Singbuch für die Mittelstufe, Aarau. — b) «Lasset uns singen», Aarg. Singbuch für die Oberstufe, Aarau. — c) Liederbuch des Eidg. Sängervereins, Hug Zürich, 2. und 3. Band. — d) Ernst Hörler, Musiklehre, Zürcher Liederbuchanstalt.

Turnen

I. Klasse, a und b (je 2 Std. allein, 2 Std. gemeinsam) Hofer — Bewegungs- und Haltungsschule nach der Eidg. Knabenturnschule 3. Stufe. — Im Sommer: Grundschule der Leichtathletik: Lauf, Wurf, Sprung, Stoß. — Schwimmen: Brust- und Rückengleichschlag, Rückencrawl, Springen. — Im Winter: Einführung in das Geräteturnen; Geländeturnen, Skilaut. — Spiele: Jägerball, Schlagball, Handball.

II. Klasse (4 Std.) Hofer. — Körperschule nach der Eidg. Turnschule, 4. Stufe. — Im Sommer: Leichtathletik-Grundschule, dazu: Speer- und Diskuswurf, Zweikampfübungen. — Schwimmen: Brustcrawl, Start und Wende, Springen, Tauchen. — Im Winter: Geräteturnen, Geländeübungen, Skilaut. — Spiele: Schlagball, Korbball, Handball, Nahkampfspiele.

III. Klasse, a und b (je 2 Std. allein, 2 Std. gemeinsam) Hofer. — Praktische Arbeit wie die II. Klasse mit Steigerung der Anforderung. Dazu in der Leichtathletik: Hürdenlauf, Stabhochsprung. — Schwimmen: Rettungsriffe, Schmetterlingsstil. — Theorie: Einführung in die Biologie der Leibesübungen. — Methodik: Durcharbeiten der Spiele der 2. und 3. Stufe. — Einfache Instruktiionsübungen. — Spiele: Handball, Fußball.

IV. Klasse, a und b (je 2 Std. allein, 2 Std. gemeinsam) Hofer. — Weiterführung der praktischen Arbeit der III. Klasse. — Methodik: Uebungslektionen mit Schülern der 1., 2. und 3. Stufe. Instruktions- und Kommandierübungen im Riegenbetrieb. Uebungen in der Durchführung von Wettkämpfen, Schulendprüfungen und Sporttagen.

Jahreskurs mit IV. Klassen.

Lehrmittel: Eidg. Turnschule für die männliche Jugend. Schweizerische Mädchenturnschule.

Zeichnen

I. Klasse, a und b (je 2 Std.) Schneider, seit August Kestenholz. — Lockerungsübungen verbunden mit formal-rhythmischen Gestalten. Erste Schritte zum Komponieren. Pflanzlich-fließende Formen und mehr geometrische Zuordnungen. — Parallelperspektivische Darstellungen zur Förderung des Verständnisses konstruktiver Zusammenhänge an Körpern. Anwendung an Hauskonstruktionen, Dachformen, Baudetails. Körper mit Durchdringungen.

Ferner: Ia Modellieren in Ton von axialsymmetrischen Vasen, Krügen und Töpfen in Aufbaukeramik. Erarbeiten der guten Form. Asymmetrische Vasen. Freie Gestaltung: Die Flamme. Einführung in das Wesen des plastischen Ausdrucks: Gleichgewichte, Spannungen, harmonische Gliederung. Einbau der Einzelform in die Gesamtdarstellung. —

Ib Farbklang-Uebungen mit Spektralfarben. Freie Bearbeitung verschiedener Aufgaben. Vorangehend Kompositions-Bearbeitungen.

II. Klasse, in Halbklassen (je 2 Std.) Schneider, seit August Kestenholz. — Erarbeiten des Hell-Dunkels. Zuerst mit Holzkohle an einfachen Beispielen. Hauptgewicht liegt auf dem malerischen Erfassen des Themas. Das Stimmungsmäßige gelangt dabei zum Ausdruck. Verschiedene Thematis mit «Licht»: Mondlandschaft, Verkündigung auf dem Felde, Faust und der Erdgeist, Räbenlichter, Lagerfeuer, Vulkanausbruch. — Andere Arbeiten mit Hauptgewicht auf der Komposition: Abendliche Stadt am Wasser. Ueber das Tote. — Kompositionsstudien anhand gewonnener Einsichten am Vortrage über das Werk von Jan Vermeer van Delft «Die raumbildenden Elemente im Bilde» (ohne konstruktive Perspektive). Anwendung: Die Gestalt am Fenster. Techniken: Aquarell, Gouache, Buntstift, Feder.

III. Klasse, a und b (je 2 Std.) Sommer. — Flächenhafte Gestaltungsübungen aus der Phantasie. Erlebnis von Formen und Farben und deren Gesetzmäßigkeiten. Tonwerte. Zeichnen der Landschaft. Das Stilleben, aufgebaut aus eckigen und runden Gegenständen. Skizzieren von Vögeln. Figürliche Arbeiten nach dem Modell und Verwendung im Linienschnitt. In allen Arbeiten wurde das Künstlerische der Abstraktion betont.

IV. Klasse, a und b (je 2 Std.) Sommer. — Die in der III. Klasse erarbeiteten Elemente wurden weiter entwickelt, wobei das Erlebnis der Farben stärker betont wurde. Es wurde versucht, alle Arbeiten in der Hinsicht der zukünftigen Lehrertätigkeit der Seminaristen zu gestalten. Erarbeitung eines Lehrganges durch die reiche Welt der Formen und Farben und die Möglichkeiten deren Verwendung im Zeichenunterricht in der Schule. Zahlreiche Uebungen an der Wandtafel. Zeichnen nach der Figur und nach dem Stilleben.

Während der Konzentrationswoche Entwurf zu einem Glasgemälde: «Der Tierkreis» Gemeinschaftsarbeit der IVb.

Jahreskurs. (2 Std.) Schneider, seit August Kestenholz. — Entwurf Komposition und Ausführung einer graphischen Aufgabe in Filmdrucktechnik. — Gegenstandszeichnen: Stilleben, in Kohle- und Bleistifttechnik. Das Visieren, mise en place, konstruktive Perspektive, Tonwertstudien. — Herstellung von Raumillusion im Bilde ohne das Mittel der konstruktiven Perspektive, erläutert am Werk von Jan Vermeer van Delft. Innenraum-Darstellungen.

Handfertigkeit

I. Klasse. a) 2 Abteilungen zu 2 Std. Schneider, seit Aug. E. Frey. Papier- und Kartonage-Arbeiten mit Materialkunde. b) 2 Abt. zu 2 Std. W. Schaffner. — Im Kartonageunterricht der I. Klasse wurden die Seminaristen mit den verschiedenen Bearbeitungsmöglichkeiten von Papier und Karton vertraut gemacht. Es wurde meist nach Planskizzen gearbeitet. Hauptziel war, die Schüler soweit auszubilden, daß sie später ohne weiteres eine Anfängerklasse in Papparbeiten unterrichten können. Im Laufe des Jahres entstanden folgende Gegenstände: Zeichenmappe, Traggurte, Notizbuch, Schachtel mit Deckel, Jurahaus, Zugmappe, Skizzenheft, Sammelmappe, Brieftasche, Papierkorb.

II. Klasse. 3 Abteilungen je 2 Std. Schneider, seit August Frey. Hobelbankarbeiten und Drechseln, daneben Bau einer Bühne und Herstellung von Figuren für Marionettentheater, Einführung in die Kerbschnitzerei.

III. Klasse. 4 Abteilungen zu 2 Std. Schneider, seit August Frey. Metallbearbeitung (feilen, nieten, treiben, drehen, schmieden und härten), Einführung in die Galvanotechnik und das Brünieren.

Jahreskurs: 1 Abt. 2 Std. G. Fischer. Papier- und Kartonagearbeiten wie I. Klasse. — Brieföffner in Messing.

Schreiben

I. Klasse, a und b, und Jahreskurs, je 2 Std. Sommer. — 1. Halbjahr: Unter- und Oberstufenschrift. Gestaltungsübungen auf unlinierte Blätter. Intensives Wandtafelschreiben beider Schriften.

2. Halbjahr: Es wurden historische Schriften geübt. Die Schrift als Ausdruck eines künstlerischen Erlebnisses. Die Norm-Schrift.

Im Jahreskurs Hauptbetonung des Wandtafelschreibens.

Buchführung

II. Klasse (1 Std.) W. Basler. — Einführung in die einfache und doppelte Buchführung; Kalkulationen; Postcheck.

Gartenbau

I. Klassen und Jahreskurs (3 Abt. je 2 Std. im Sommer) W. Basler — Gemüsebau und Blumenpflege; Anpflanzung und Vermehrung von Beerenobststräuchern.

Lehrmittel: J. Siegrist, Der Gemüsegarten. Brugg Effingerhof. Fr. 4.—.

B. Instrumental-Unterricht

Ein Instrument ist für jeden Schüler obligatorisch, ein zweites fakultativ.

Klavierunterricht

	Schüler	Grenacher	Frl. Schärer	Steinmann
Klasse Ia	21	6	13	2
Ib	21	8	7	6
II	26	8	11	7
IIIa	17	3	3	11
IIIb	17	5	12	—
IVa	20	7	11	2
IVb	19	6	9	4
JK	5	—	3	2
	146	43	69	34

Orgelunterricht

	Grenacher	Steinmann
Klasse IIIa	9	3
IIIb	4	1
IVa	8	3
IVb	4	3
	25	10

Der Lehrstoff richtet sich nach den Fähigkeiten der Schüler. Jeder Schüler spielt Uebungen zur Ausbildung der technischen Fertigkeiten, Stücke von Bach und Literatur von der Vorklassik bis zur Modernen.

Violinunterricht (Ruegg)

Klasse Ia	3 Schüler
„ Ib	5 „
„ II	6 „
„ IIIa	1 „
„ IIIb	7 „ (Winter 6)
„ IVa	1 „
„ IVb	2 „ (Winter 1)
	25 Schüler

Die Schüler spielten neben der Violinschule von E. Doflein Sonaten und Stücke von den Vorklassikern bis zu den Modernen, je nach ihren Fähigkeiten. Die fortgeschrittenen Schüler spielten Konzerte von Bach und Mozart.

Lehrmittel: Die früher verwendete Violinschule von Kuchler wird ersetzt durch: E. Doflein, Das Geigenschulwerk, Dritte Ausgabe Heft 1 bis 5.

C. Fakultative Fächer

Italienisch

I. Klasse (2 Std., 18 Schüler) Dr. Richard. — Einführung in die italienische Sprache anhand des Lehrbuches von Alani. Lektionen 1 bis 54. Konversation. Schriftliche Arbeiten.

II. Klasse (2 Std., 5 Schüler) Dr. Richard. — Lektüre: Gerig, *Attraverso sette secoli. Novelle e memorie*. Pirandello, *Lumie di Sicilia* (Francke). Grammatik: Alani, *Lehrbuch der italienischen Sprache*. Lektionen 57 bis 101. Konversation, Zeitungslektüre, schriftliche Arbeiten: Uebersetzungen, Zusammenfassungen.

III. Klasse (2 Std., 14 Schüler) Dr. Keiser. — Grammatik Fromaigeat-Grütter. — Schriftliche Uebungen, Konversation, Zeitung, Briefe, Italienische Novellen. Zoppi, *Leggende Ticinesi*, Gedichte.

IV. Klasse (2 Std., 9 Schüler) Dr. Keiser. — Grammatik. Wiederholungen. Schriftliche Uebungen und Uebersetzungen. Schülervorträge. Pirandello: *Novellen und Einakter*. Dante, *Inferno*, Manzoni, *Promessi Sposi*.

Englisch

I. Klasse (2 Std., 27 Schüler) Dr. G. A. Keiser. — Dr. Sack: «Living English», Berichte, schriftliche Uebungen, Konversation.

II. Klasse (2 Std., 21 Schüler) Dr. Keiser. — Dr. Sack: «Living English», Uebungen über idiomatische Wendungen, Konversation. Lektüre: «Winniethe-Poo», Baden-Powell.

III. Klasse (2 Std., 16 Schüler) Dr. Keiser. — Wiederholung der Grammatik, Berichte, Briefe, Gedichte, idiomatische Wendungen. Lektüre: «Mr. Pim passes by», «The admirable Crichton».

IV. Klasse (2 Std., 15 Schüler) Dr. Keiser. — Grammatische und stilistische Uebungen, Briefe, Gedichte, Konversation, Uebersetzungen. Lektüre: «The Outstation» (S. Maugham), Saroyan «Human Comedy».

Latein

Dr. Meng

I. Klasse (2 Std., 18 Schüler). Lektüre: Aus Caesar, *De bello Gallico*. Grammatik: Casuslehre.

II. Klasse (2 Std., 6 Schüler). Lektüre: Ovid, aus *Metamorphosen*, *Fasti* und *Tristia*; Phaedrus, *Fabeln*; Cicero, *I. catilinarense Rede*, *Pro Archia poeta*. Grammatik: *Verbum infinitum*, Satzverbindung und Satzgefüge.

III./IV. Klasse (2 Std., davon im W. S. eine getrennt, 17 Schüler). Lektüre: Ausgewählte Texte aus Catull; Sallust, *Bellum Catilinare*; Livius; Vergil, *Aeneis* I, II, IV; Seneca, *Epistulae*; Plinius d. J.; Tacitus, *Annalen*; Augustin, *Confessiones*; Proben aus den *Carmina Burana*, nach Voit und Bengl, *Römisches Erbe*.

Lehrmittel: *Lugus Latinus*, Grammatik B, Aarau. Texte für die Lektüre hauptsächlich aus den Editiones Helveticae.

Religionslehre

1. Kurs (12 Schüler der I., 4 der II. Klasse (1 Std.) Dr. H. Vogelsang. — Brahmanismus, Buddhismus, Hinduismus; Konfuzius und Lao-tse; die Religion Zarathustras; der Islam. — Aus der Geschichte des Protestantismus (Kellers «Verlorenes Lachen»).

2. Kurs (6 Schüler der III., 6 der IV. Klasse) (1 Std.) Dr. H. Vogel-
sang. — Platons Phaidon. — Die romantische Weltanschauung (ausgehend von
Kleists Aufsatz über das Marionettentheater). — Zeitlose Mystik (aus-
gehend von Predigten Meister Eckharts).

Kath. Kirchengesang

L. Steinmann

IV. Klasse 8 Schüler (1 Std. im Sommersemester)

III. Klasse 6 Schüler (1 Std. im Wintersemester)

Einführung in den greg. Choral. (Proprium, Ordinarium, Psalmodie).
Neben der Behandlung allgemeiner Chorfragen fand noch die «Kirchen-
musikalische Gesetzgebung» ihre gebührende Würdigung.

Protestantischer Kirchengesang

K. Grenacher

IV. Klasse (1 Std. im Sommersemester, 10 Schüler). — Von den
Formen der Kirchenmusik. Begleitung des Gemeindegesanges.

III. Klasse (1 Std. im Wintersemester, 13 Schüler). — Der prote-
stantische Choral und seine Stellung im Gottesdienst.

Instruktionsstunde für Chorleitung

K. Grenacher

II. — IV. Klasse und Jahreskurs (1 Std. im Wintersemester, fast
alle Schüler). Einführung in die Probleme der Chorleitung.

Kammermusik

M. Ruegg

7 Schüler in kleinen Gruppen spielen Triosonaten von alt ital. Meistern
(Corelli, Veracini, u. a. m.) Konzerte für 2 Violinen und Klavier von
Vivaldi und Bach. Duette von Pleyel, Bériot und Béla Bartók.

Obstbau

W. Basler

II. Klasse (1 Std. im Sommer, 13 Schüler) Veredlungsarten; Oesch-
bergsschnitt; Düngung und Schädlingsbekämpfung.

Konzentrationswoche 6.—11. September 1954

Ueber Begründung und Prinzip der Konzentrationswoche s. Jahres-
bericht 1952/53 S. 16 ff.

Klasse Ia: Thema: Der Wald und seine Pflege.

Ziele: Kennenlernen von Waldpflanzen und Einblick in ihr Le-
ben. Erfassen des Waldes als Lebensgemeinschaft. Einsicht in die
Arbeit des Försters.

Bäume und Sträucher, Gift- und Speisepilze. Pflanzenbiologische
Beobachtungen. Praktische Mitarbeit mit dem Förster.

2 ganze und 1 halber Tag Exkursionen und praktische Arbeit. Im
übrigen Arbeit im Biologieraum. Ausstellung.

Leiter: Dr. M. Oettli.

Mitarbeiter: Herr Kreisoberförster E. Wullschleger, Baden, Herr
Gemeindeförster Voser, Neuenhof, Herr Staatsbannwart E. Boßhard,
Wettingen.

Klasse 1b: 2 Fächer: Deutsch und Mathematik.

Deutsch: Jeremias Gotthelf (Dr. H. Vogelsang).

- a) In gemeinschaftlicher Arbeit wurde ein möglichst rundes und eindrückliches Bild von der Persönlichkeit Gotthelfs aufgebaut. Jeder Schüler hatte daraufhin eine andere biographische Schrift gelesen.
- b) Die Beschäftigung mit den kleineren Erzählungen lehrte Grunderscheinungen der Gotthelfschen Gestaltung erfassen und führte an ein paar Grundmotive des gesamten Gotthelfschen Erzählwerkes heran. Jeder Schüler las mehrere dieser Erzählungen. — Referate, Besprechung.

Mathematik (Dr. E. Frey).

Graphische Darstellung und Diskussion einfacher Funktionen, die durch physikalische Messungen gewonnen werden. — Feldmeßübungen im Anschluß an den Strahlensatz und die Aehnlichkeitslehre.

Klasse II: Das Puppentheater als Unterrichtsmittel.

Kasperli- und Marionettentheater finden als Mittel der Ausdruckschulung steigende Beachtung (vgl. Traugott Vogel, Kindertheater in der Schule). Die Konzentrationswoche wollte die Seminaristen mit den künstlerischen und technischen Bedingungen, sowie mit der literarischen Stoffwelt des Puppentheaters vertraut machen und sie auf dessen vielseitige Verwendbarkeit im Unterricht hinweisen.

Aufgaben (teils Klassen- teils Gruppenarbeit):

Bau einer Marionettenbühne für die Verwendung im Seminar. Entwerfen und Schnitzen von Spielfiguren. Herstellung von Bühnenbildern. Erlernen der Führung von Spielfiguren. Dramatisieren eines Märchens für den Gebrauch in der Schule. — Historische Einführung in den Fauststoff (Puppenspiel und Volksbuch). Beurteilung bestehender Spiele in künstlerischer Hinsicht und besonders im Hinblick auf ihren Wert für die Schule.

Das Märchenspiel wurde dann im Laufe des Winters vor mehreren Klassen der Uebungs- und Dorfschulen aufgeführt.

Leiter: Dr. H. Meng.

Mitarbeiter: Herr M. Kestenholz (Zeichnen), Herr E. Frey (Handfertigkeit).

Klasse IIIa: Gestaltungsprinzipien barocker Kunst, insbesondere in der Musik Johann Sebastian Bachs.

- a) Musik (Hr. K. Grenacher)

Erarbeitung einiger Vokalwerke Bachs. Im Anschluß daran Erkenntnis barocker Linienführung und Polyphonie. In Einzel- und Gruppenarbeit wurden die neuen Einsichten vertieft anhand bereits bekannter und neu zu erlernender Vokal- und Instrumentalwerke.

- b) Deutsch (Dr. H. Meng).

Einführung in die politische und kulturelle Lage Deutschlands zur Zeit Bachs. — Eigenart und Entwicklung der Barockkunst. Formale Analyse einiger barocker Bauwerke. Rezitationsabend mit Barocklyrik und Bachscher Musik.

Klasse III b: Thema: Vom Glanz und Elend der Uebersetzung.

- Ziele: 1. Ein handwerkliches: Schulung im Gebrauch der Hilfsmittel, insbesondere der Wörterbücher.
2. Ein sprachbildendes: Wecken der Jägerlust am sprachlichen Treffer.
3. Ein gedankliches: Versuch, von wenigen faßbaren Einzelercheinungen zu einigen allgemeinen Einsichten in das Walten des Sprachgeistes vorzudringen.

Deutsch (Dr. H. Vogelsang) täglich 2 Unterrichtsstunden.

Besprechung und Auswertung der Arbeiten, die gemeinsam, in der Hauptsache aber einzeln geleistet wurden anhand von Textblättern (Sprichwörter, Sentenzen, Stücke von La Bruyère, Mme. de Sévigné etc.).

Französisch (Dr. G. A. Keiser, täglich 2 Stunden).

Zuerst elementare Uebungen, z. B. Uebersetzungsmöglichkeiten der Präposition «bei», des Verbs «werden». Zusammenhängende Texte. Zum Teil führte der Französischlehrer in das Verständnis der Texte ein, die für die Deutschstunden übersetzt werden mußten.

Nachmittags selbständige Arbeit. Die beiden Fachlehrer standen abwechselnd für Beratungen zur Verfügung.

Klasse IVa: Jean Jacques Rousseau.

a) Französisch (Dr. G. A. Keiser).

Anhand der Lektüre ausgewählter Partien aus den Confessions wurden die Biographie, die Wesenszüge, die Naturauffassung und der Stil Rousseaus herausgearbeitet.

b) Pädagogik (Dr. P. Schaefer).

Gemeinsame Lektüre des «Emil». Herausarbeiten der wichtigsten Grundsätze.

Klasse IVb: Thema: Der Tierkreis.

a) Astronomie (Dr. E. Frey).

Die Entwicklung des Begriffs «Tierkreis» am Sonnengeschehen. — Bau einfacher Sonnenuhren.

b) Zeichnen (Hr. W. Sommer).

Die Tierkreisbilder in der Kunst: Fresken, Glasscheiben, Sonnenuhren, Kalender. — Von der Erscheinungsform zur stilisierten Darstellung. Entwurf für eine Glasmalerei: Rosette mit den 12 Tierkreisbildern (Gemeinschaftsarbeit).

Jahreskurs: J. Hch. Pestalozzi.

a) Biographie und Entwicklung der Ideen (Hr. O. Müller).

b) Lektüre: Stanser Brief, Rede am Geburtstag 1818 (Dr. P. Schaefer).

Dazu: Singen und Musiktheorie (Hr. L. Steinmann).

Zur Auflockerung wurden die Klassen an den Nachmittagen dem Turnlehrer (Hr. M. Hofer) zur Verfügung gestellt, je nach Witterung und organisatorischen Möglichkeiten stunden-, zweistunden- oder halbtagsweise für Schwimmen, Spielen, Geländelauf.

Die Uebungsschule

Nach der im Frühling 1953 erfolgten Dreiteilung unserer Uebungsschule hat im Laufe dieses Jahres nun auch die Unterschule mit Herrn Georg Gisi ihren Lehrer bekommen. Fräulein Hildegard Handschin, die die Abteilung bis dahin in mütterlicher Hinneigung zu den Kleinen betreut hatte, wird diesen, wie auch den Kollegen, in gutem Andenken bleiben. Damit sind nun alle drei Uebungslehrstellen definitiv besetzt und eine schöne Zusammenarbeit hat begonnen.

Die drei entlastenden Uebungsklassen im Dorf blieben bestehen, betrug doch die Schülerzahl der obersten Seminarklasse einschließlich des pädagogischen Jahreskurses wiederum 46.

Die Organisation der Lehrübungen blieb gleich wie im Vorjahr.

Zahl der Uebungsschüler:

Unterschule:	1. Klasse 12, 2. Klasse 12, 3. Klasse 12, total 36
Mittelschule:	4. Klasse 11, 5. Klasse 25, total 36
Oberschule:	6. Klasse 12, 7. Klasse 12, 8. Klasse 12, total 36

Schulreisen:

Unterschule: Brunegg, Kestenbergl, Schloß Wildeggl.

Mittelschule: Hallwilersee, Homberg.

Oberschule: 6. 7. Klasse: Braunwald, Oberbleggisee.

8. Klasse: Bern, Thunersee, Kl. Scheidegg (2 Tage).

Das in der Klosterkirche von Schülern der 4. bis 8. Klasse aufgeführte Weihnachtsspiel gab uns über die laufenden Patenschaften hinaus vermehrte Möglichkeit der Kinderhilfe. Die Fr. 600.— Reingewinn kamen diesmal der Bergkinder- und der Flüchtlingskinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes, dem Kinderdorf Pestalozzi in Trogen und dem Urwald-Kinderspital in Lambarene zugut. O. M.

Dorfschulpraktikum

Die 46 Kandidaten der beiden IV. Klassen und des Jahreskurses wurden vom 25. Oktober bis 6. November eingesetzt in 2 Gesamtschulen, 13 zwei- bis vierklassigen Mittelschulen, 16 zwei- bis vierklassigen Oberschulen, 15 zwei- bis dreiklassigen Sekundarschulen. Die meisten Lehrmeister übernehmen gerne diese auch für sie anregende Aufgabe. Wir danken ihnen herzlich für ihre wertvolle Mitarbeit.

Bibliothek

Die allgemeine Bibliothek verzeichnet 49 Eingänge, davon 8 Geschenke. In 32 Bücherausgaben sind insgesamt 768 Bände ausgeliehen worden.

Geschenke

Frau A. Kienberger-Markwalder, Basel, Herr A. Saladin, Wettingen, J. Hafner, Seminarist, Kreisforstamt Baden, Indische Gesandtschaft Bern, Dänische Gesandtschaft, Bern, Firma Shell, Zürich.

Ferner erhalten wir fast alle aargauischen Zeitungen gratis in unser Lesezimmer geliefert.

Wir danken allen Spendern bestens.

VI. Aus der Schul- und Hauschronik

Behörden

Die Seminarkommission tagte am 14. Mai, 22. Dezember und 9. März. Haupttraktanden: Vorbereitung und Antragstellung für die Wahl des Lehrers an der untern Uebungsschule (Wahl des Herrn G. Gisi durch den Regierungsrat am 5. Juni), des zweiten Musiklehrers (Wahl des Herrn L. Steinmann am 10. Februar), sowie eines neuen Schularztes und Hygienelehrers (Wahl des Herrn Dr. R. Naef am 7. April). Während in den beiden letztgenannten Stellen bisher getrennte Funktionen zusammengefaßt wurden, beschloß die Seminarkommission auf Antrag des Berichterstatters, die infolge Demission des Herrn A. Schneider vakant gewordene Lehrstelle für Zeichnen und Handfertigkeit in zwei zu zerlegen; dies weil seit Jahren das Pensum nicht mehr von einer einzigen Lehrkraft bewältigt werden kann, aber auch, um eine größere Auswahl unter spezifisch ausgewiesenen und begabten Bewerbern zu erlangen. Im kommenden Schuljahre wird sich zeigen, ob sich diese Erwartungen erfüllen.

Der Erziehungsrat hat am 5. November die Frage der Erziehungsdirektion, ob in der Leitung der Seminarien, wie an der Kantonschule seit 1919, ein turnusmäßiger Wechsel stattfinden solle, bejaht. Die Seminarkommission lehnte diese Regelung am 22. Dezember für Wettingen ab. Trotzdem beantragte der Erziehungsrat, es sei die Amtsdauer der Seminardirektoren inskünftig auch auf zwei Amtsperioden, d. h. auf 12 Jahre zu beschränken, und diese Regelung sei auch für bereits amtierende Schulleiter in Kraft zu setzen. Der Regierungsrat beschloß am 4. März diese für das Seminar tief einschneidende Maßnahme.

Am 19. November faßte der Regierungsrat Beschluß über die Aufnahme von Hilfslehrern und Jahresvikaren in die Beamtenpensionskasse bei einem Wochenpensum von mindestens 12 Stunden. Auf Grund eines Wiedererwägungsantrages der beiden Seminarien wurde derselbe am 4. April dahingehend differenziert, daß vom Regierungsrat auf feste Amtsdauer gewählte Hilfslehrer als Mitglieder, Jahresvikare dagegen nur als Spareinleger aufgenommen werden können, beide nach einer Karenzzeit von 2 Jahren.

Seit 1948 hatten sich die drei kantonalen Mittelschulen mehrfach in gemeinsamen Eingaben an die Erziehungsdirektion dafür eingesetzt, daß die maximale Schülerzahl einer Klasse von 30 auf 24 herabgesetzt werde. Der Berichterstatter hat im Jahre 1953 umfängliches Vergleichsmaterial vorgelegt, woraus ersichtlich ist, daß die aargauischen Mittelschulen in dieser Beziehung hinter den übrigen schweizerischen nachhinken. Nach langen Verhandlungen hat der Regierungsrat schließlich am 23. April 1955 einer stark reduzierten Eingabe teilweise entsprochen, sodaß künftig bei Klassen von 25—30 Schülern eine Parallelisierung wenigstens in Deutsch, Fremdsprachen und Zeichnen vorgenommen werden darf.

Am 10. Februar erließ der Regierungsrat eine neue Verordnung über den schul- und sportärztlichen Dienst an den kantonalen Lehranstalten.

Die Lehrplankommission hat unter der Leitung von Herrn Erziehungsrat Dr. Fretz den Text der Lehrplanentwürfe bereinigt. Die Seminaristen haben je einen Begleitbericht verfaßt, der mit dem Entwurf nun an die Erziehungsbehörden geht. Unter Beiziehung der Herren Erziehungsräte Dr. Bagdasarianz und Ender hat die Kommission begonnen, ein neues Reglement für die Abschluß- und Patentprüfung aufzustellen.

Die Planungskommission hat in zwei weiteren Sitzungen die verschiedenen vom Hochbauamt ausgearbeiteten Varianten für ein Gesamtbau- und Renovationsprogramm studiert und dem Regierungsrat die konzentrierteste und zugleich billigste zur etappenweisen Ausführung empfohlen. Das Problem der Zuständigkeit für die Kredite hat bisher einen Beschluß verzögert.

Stipendien

50 Schüler bewarben sich um Staatsstipendien; an 42 davon wurden solche zugesprochen im Ausmaße von 140 bis 740 Fr.

I. Klasse	47 Schüler	10 Stipendiaten	Fr. 2 600.—
II. „	28 „	10 „	Fr. 2 980.—
III. „	34 „	8 „	Fr. 2 760.—
IV. „	41 „	12 „	Fr. 5 700.—
Jahreskurs	6 „	2 „	Fr. 960.—

156 Schüler 42 Stipendiaten Fr. 15 000.—

Aus dem Zinsertragnis der Adrian Schmid'schen Stiftung für Schüler aus dem Fricktal standen Fr. 450.— zur Verfügung und gelangten an 8 Schüler zusätzlich zur Verteilung.

Prüfungen

In einer außerordentlichen Wahlfähigkeitsprüfung vom 5. bis 8. Juli wurde ein auswärtiger Kandidat patentiert, ein zweiter bestand nicht. In den ordentlichen Prüfungen vom 8.—30. März erwarben 45 Kandidaten das Patent für Gemeindeschullehrer. Von ihnen haben 4 die Weiterausbildung zum Sekundar- oder Bezirkslehrer angetreten, einer ging ins Ausland, alle andern 40 stehen bereits im Schuldienst als gewählte Lehrer oder Jahresvikare. Sekundarlehrer wurden nach der Prüfung vom 28. Februar bis 3. März 8 patentiert.

Zu den Aufnahmeprüfungen (8./9. und 22./23. März) meldeten sich 66 Kandidaten; davon zogen sich 7 vor, während oder nach der Prüfung zurück wegen Eintritts in andere Schulen, 17 bestanden die Prüfung nicht; die neue I. Klasse zählt demnach 42 Schüler. Ein Kandidat für die II. Klasse wurde abgewiesen, einer in die III. Klasse aufgenommen. Auch im Herbst mußte je ein Kandidat für die II. und III. Klasse abgewiesen werden.

Ferien

Sommerferien: 11. Juli bis 8. August
Herbstferien: 3. bis 24. Oktober
Winterferien: 24. Dezember bis 9. Januar
Frühlingsferien: 4. bis 24. April

Schulreisen

Vom 18. bis 20. August konnten unsere Reisen trotz Wetterumschlag ohne nennenswerte Beeinträchtigung durchgeführt werden.

Klasse Ia: Leiter Hr. Dr. Oetli. Noiraigue - Creux du Van - Gorges de l'Areuse - Gorgier* JH - Vallorbe - Source de l'Orbe - Dent de Vaulion° - Romainmôtier - Lausanne - Vevey. Beiträge: Reisekasse 9.—, Schüler 13.—.

Klasse Ib: Leiter Hr. Grenacher. Buttes (Val de Travers) - Chasseron - Ste. Croix* (Zelten). Balaigue - Vallorbe - Orbequelle - Le Pont° - Romainmôtier - Yverdon. Beiträge: Reisekasse 9.—, Schüler 8.—.

Klasse II: Leiter Hr. Dr. Meng. Locarno - Ronco - Brissagoinseln - Lugano* (La Fraternità) - Carona - Morcote - Brusino Arsizio - Serpiano° - Pojana - Capolago - Lugano. Beiträge: Reisekasse 11.—, Schüler 19.—.

Klasse II Ia: Leiter Hr. Gisi. Rivera Bironico° - Malcantone - Agno° - Figino° - Morcote - Gandria - Lugano. Beiträge: Reisekasse 13.—, Schüler 11.—.

Klasse II Ib: Leiter Hr. Dr. Schaefer. Luzern - Giswil* JH — Brünig - Lauterbrunnen - Mutthornhütte SAC° - Petersgrat - Wiler im Löt-schental° - Außerberg - Raron - Sitten - Vevey. Beiträge: Reisekasse 13.—, Schüler 25.—.

Klasse IVa: Leiter Hr. Dr. Frey. Thusis° JH - Bevers - Maloja - Soglio° - Chiavenna - Gravedona° - Porlezza - Lugano. Beiträge: Reisekasse 15.—, Schüler 29.—.

Klasse IVb: Leiter Hr. Dr. Vogelsang. Territet JH° - Martigny - Champex - Arpette° - Cabane d'Orny - Cabane du Trient - Arpette° - Orsières - Brig - Bern. Beiträge: Reisekasse 15.—, Schüler 21.—.

Veranstaltungen

5. Mai: 1. Sommerkonzert, veranstaltet durch Herrn Dir. K. Grenacher: J. S. Bach «Kunst der Fuge». R. Baumgartner, M. Essek, O. Corti, E. Guignard, H. Andreas, K. Grenacher.
11. Mai: Fr. Müller von der Stiftung Pro Juventute orientiert unsere III. und IV. Klasse über die Praktikantenhilfe.
23. Mai: 2. Sommerkonzert. Klavierabend Clara Haskil. Mitwirkend das Wettinger Kammerorchester, Bläser des Tonhalleorchesters, Leitung K. Grenacher.
6. Juni: Besuch der Tellspele in Hägglingen. (Hr. J. Geißmann Tell, B. Schmid IVb Fürst).

12. Juni: Sommernachtsfest der Schüler im Seminarpark. Nach leichtem Nachmittagsregen belohnt eine strahlende Nacht den Optimismus.
16. Juni: 3. Sommerkonzert. Abendmusik zu Gunsten des Künstlerheims Boswil. Hans Dietiker, Tenor. Karl Grenacher, Orgel.
20. Juni: Feier zum 100. Todestag von Pater Alberich Zwysig. Feierliches Hochamt, zelebriert durch HH. Exz. Dr. Heinrich Gruner, Abt von Wettingen-Mehrerau. Enthüllung des Schweizerpsalm-Denkmals von Eduard Spoerri. Ansprachen von Hrn. Bundesrat Philipp Etter und Hrn. Landammann Rudolf Siegrist. Gedenkschrift von Hrn. Dr. H. Meng.
4. Juli: 4. Sommerkonzert. Serenade im Kreuzgang, zu Gunsten von Boswil. Wettinger Kammerorchester. Leitung: K. Grenacher.
- 5.—10. Juli: Landdienst der II. und III. Klasse im Fricktal, wegen der schlechten Witterung so weit hinausgeschoben und abgekürzt.
20. September: Kantonalkonferenz in Bremgarten. Die IV. Klasse nimmt teil. Vortrag Dr. Herbert Binswanger, Zürich über die «Menschenwürde des Schülers».
25. September: Delegiertenversammlung des Schweiz. Lehrervereins im Kurtheater Baden. Abendunterhaltung zusammen mit dem Lehrerinnenseminar Aarau. Die Schüler sangen eine Gruppe Lieder, rezipierten Gedichte aus der Feder von aarg. Lehrern und sangen zusammen mit dem Chor des Lehrerinnenseminars Chöre von Bartok und Orff. Nach der Veranstaltung Einladung zu einem Tanzabend im Foyer des Kurtheaters.
26. September: Konzert des Seminarchors in der Kirche Boswil zu Gunsten der Stiftung «Alte Kirche Boswil».
3. Oktober: Abendmusik der Klasse IIIa in der Kirche Rain bei Brugg.
23. November: Bezirkskonferenz Baden. Die IV. Klasse nimmt teil. Vortrag Hr. Dr. Carol über Ostafrika.
1. Dezember: Abendmusik in der Klosterkirche mit Werken von Bach. Frau H. Schanzlin-Beck, Hans Dietiker, Wettinger Kammerchor und -orchester. Leitung und Orgel K. Grenacher.
5. und 7. Dezember: Schüleraufführung im Kurtheater Baden. Shakespeare «Der Kaufmann von Venedig». Regie Albert Maurer IVb, Hauptrollen: Antonio: Bruno Schmid IVb, Bassanio: Heiny Kunz IVa, Shylock: Bruno Egloff IVb.
- 17., 18., 19., 21. Dezember: Weihnachtsspiel der Uebungsschule in der Klosterkirche.
23. Dezember: Weihnachtsfeier in der Kirche, zweiter Teil in der Turnhalle.
20. Januar: Lieder- und Rezitationsabend im Gemeinschaftshaus Martinsberg auf Einladung von BBC.

28. Januar: Aulatheater Redlich, Olten, spielt drei kleine Einakter im Speisesaal.
4. Februar: Trioabend, veranstaltet von der Verbindung «Libertas» (Rud. Haase, Walter Weber, Hr. Zürcher).
8. Februar: Bezirkskonferenz Baden. Vortrag Hr. Emil Frank, Zürich über «Lautreines und sinngemäßes Lesen».
- 8.—13. Februar: Ausstellung von Reproduktionen japanischer Holzschnitte, (zur Verfügung gestellt durch die UNESCO) in den Gängen und im Singsaal.
11. Februar: Hr. Dr. Vogelsang orientiert die Schülerschaft über Aufgaben und Tätigkeit der UNESCO.
14. Februar: Hr. Vikar A. Helbling und Heinz Brunner IIIa zeigen Filme und Lichtbilder aus früheren Skilagern, dazu Filme von den Winter-Olympiaden.
16. Februar: Feier zum 80. Geburtstag von Albert Schweitzer in der Kirche. Fritz Wartenweiler spricht. Lieder des Chores und Orgelvorträge. Kollekte zugunsten des Urwaldspitals ergibt Fr. 181.50.
25. Februar: Felix Moeschlin, eingeladen durch die Sektion Aargau des Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen, spricht über «Sammlung und Zerstreuung».
28. Februar bis 5. März: Skilager auf Melchsee-Frutt und Tannalp, begünstigt durch strahlende Sonne und weichen Pulverschnee.
11. März: Ernst Balzli, eingeladen durch die Verbindung «Libertas», liest Gedichte und kleine Erzählungen vor.
22. März: Heimattag der Klassen I—III während der mündlichen Aufnahmeprüfungen, geleitet durch Hrn. Hofer. Gruppenweises Wandern und Abkochen. Besichtigung von Turnanlagen. Raum Eitenberg-Neuhof-Habsburg.
23. März: Einquartierung von zirka 500 Mann der Mot. Drag. Bat. 15 und 16 in Notunterkünften.
26. März: Passionskonzert in der Klosterkirche. Heinrich Schütz «Die sieben Worte des Erlösers am Kreuz» und «Musikalische Exequien». H. Schanzlin-Beck, V. Gohl, E. Fischer-Hofer, H. Dietiker, W. Gohl, H. Stamm, O. Birchmeier. Wettinger Kammerchor, Frauenchor Brugg, Seminaristen. Leitung Karl Grenacher.
2. April: Schlußfeier und Uebergabe der Lehrpatente in der Klosterkirche.

Feuerwehr

Wie im Vorjahr sind die internen Schüler der 2. und 3. Klasse, sowie die in der Nähe des Seminars wohnenden Externen der 2. Klasse zur Leistung des Feuerwehrdienstes aufgeboten worden. Es besuchten 5 Schüler mit Erfolg einen Geräteführerkurs in Döttingen. Sie übernahmen in 2 Uebungen die Ausbildung ihrer Kameraden an den Geräten.

Bauwesen

Im Anschluß an die im Vorjahre durchgeführten Fassadenrenovationen im äußern Hof (zwischen Uebungsschule, Kirche und Parlatorium) wurde nun auch dieser selbst neu gestaltet. Die alten, zum Teil hoch gewachsenen Bäume sind gefallen, das Niveau wurde gesenkt, der Platz als ruhige Rasenfläche behandelt und damit von Fahrzeugen freigehalten. So zeigen sich nun die imposanten Gebäudefronten unverstellt dem Blicke der Besucher. Durch das Schweizerpsalm-Denkmal von der Hand des Wettinger Künstlers Eduard Spoerri hat dieser Vorhof einen neuen Mittelpunkt und sinnreichen Schmuck erhalten. Im Zuge der Renovationen kam dann der Direktionsflügel mit seinem weithin sichtbaren Südgiebel an die Reihe. In diesem Zusammenhange bekam das Konferenzzimmer zu seiner Täferung von 1651 stilvolle bleiverglaste Fenster. Die Altarnische im Kreuzgang, in welcher 1952 Reste von Fresken freigelegt worden waren, wurde auf ihre ursprüngliche Größe erweitert. Die Fresken aus dem 14. Jahrhundert restaurierte Hr. Hans A. Fischer, Bern mit viel Sachkunde und Hingabe. Das Kloster ist dadurch um eine stimmungsvolle Sehenswürdigkeit reicher geworden. — Einige Seminaristenzimmer wurden gründlich überholt, deren Zahl auf Beginn des neuen Schuljahres erhöht, nachdem eine der vier Lehrerwohnungen zu diesem Zwecke geräumt worden war.

Ein Gesamtprogramm für die weiteren Renovationen und Umbauten liegt nun vor; dessen Realisierung wird sich je nach den bewilligten Krediten auf einige oder viele Jahre erstrecken.

Der Regierungsrat beschloß, auf Gesuche um Abtretung von Seminarland zwischen der Bahnlinie und dem Kloster nicht einzutreten. Anderseits arrondierte der Staat seinen Besitz, indem er den Platz der im Vorjahre abgebrannten Scheune, sowie des alten Zollhaus und anschließende Bauten und Landparzellen bei der Limmatbrücke ankaufte.